

# Wenige interpretieren Bachs Werke wie Andrés Schiff

**KONZERT** Der ungarische Pianist spielte diesmal die berühmten Goldbergvariationen des Barockmeisters – und hatte das Publikum unter seiner Kontrolle.

VON LUKAS WITTMANN

**NEUMARKT.** Die Neumarkter Konzertfreunde e.V. sind seit langem ein Garant für herausragende Konzerte mit internationalen Künstlern des klassischen Repertoirs. Der ungarische Pianist Andrés Schiff war in diesem Jahr nun schon öfter zu erleben, sowohl allein, als auch als Begleiter von Mezzosopranistin Magdalena Kozena.

Von diesem Sonderkonzert einmal abgesehen, spielte er die großen Klavierwerke Bachs: Das wohltemperierte Klavier Band eins, französische und englische Suiten und die französische Ouvertüre. Dieses Mal wurden die berühmten Goldbergvariationen des Barockmeisters gespielt. Das nächste Konzert von Andrés Schiff mit Bach ist dann auch das erste Konzert im neuen Jahr, wenn er den zweiten Band des wohltemperierten Klaviers spielt.



Der Meister am Piano: Andrés Schiff

## ANDRÁS SCHIFF ERLEBEN

► **Das nächste Konzert:** Er spielt am 16. Januar wieder im Reitstadel.

► **Karten:** Tickets gibt es für 10 Euro bei den Neumarkter Konzertfreunden, Telefon (0 91 81) 2 84 74.

Nachdem der Künstler die Bühne betreten hatte, setzte er sich direkt an den Flügel, sammelte sich kurz und begann mit der „Aria“, das Hauptthema, das Bach auch schon als Sarabande in einem Notenheft für seine zweite Frau Anna Magdalena verwendet hatte. Wie immer spielte Andrés Schiff auf seinem gewohnt hohen Niveau. Mit seinem unglaublich feinen Tasten-

anschlag und dem Ausdruck, der ihn zu Recht zu einem der besten Bachinterpreten macht.

Das Besondere daran ist, dass man nicht nur die musikalischen Gedanken Bachs, sondern auch die von Schiff aus der Musik zu hören meint. Der Pianist selbst bleibt dabei stets ruhig und sicher auf seinem Hocker, es sei denn bei den sprunghafteren Variationen wie etwa der „Variatio 5. a 1 o vero Clav.“. Dann spielt Schiff seine brillante Fingertechnik aus, wenn er sich in Trillern und Verzierungen ergeht und leichtfingrig übergreift.

Da er das Konzert ohne Pause gab, legte Schiff mehrere kurze Stopps dazwischen ein. In diesen Momenten der Stille zeigte sich die Kontrolle des Pianisten über sein Publikum, wenn jeder Einzelne im prall gefüllten Reitstadel die Luft anzuhalten schien. Sobald es wieder mit der Musik weiterging, entspannten sich die Zuhörer wieder.

Am deutlichsten wurde das beim Schlussapplaus, obwohl der letzte Ton schon verklungen war, hielt Andrés Schiff seine Hände noch regungslos über den Tasten, bis er sich zur Verbeugung erhob und den enthusiastische Applaus entgegennahm. Das nächste Mal wird er am 16. Januar im neuen Jahr zu hören sein.